

Nachruf Herwig Ebner

Am 1. Februar 2010 starb im 82. Lebensjahr tit. o. Universitätsprofessor Dr. Herwig Ebner. Er war ein weit über die Grenzen Österreichs bekannter Historiker, der seine Wurzeln in der Steiermark hatte und diese auch nie vergaß. Herwig Ebner wurde am 4. August 1928 in Niklasdorf geboren. Bereits als Kind und Jugendlicher erlebte er, der mit einem besonders wachen und kritischen Geist ausgestattet war, sehr bewusst die schweren Zeiten der österreichischen Geschichte von 1934 bis 1945, die für ihn Flucht und Verfolgung und frühzeitigen Militärdienst bedeuteten. Trotzdem legte er ohne Verzögerung nach dem Krieg die Matura in Leoben ab und wandte sich dann dem Studium der Geschichte an der Universität Graz zu. Das Interesse an diesem Fach erwuchs aus eigener leidvoller Erfahrung mit menschenverachtenden Ideologien. Daraus entstand die Verpflichtung einer kritischen, positiven demokratischen Werten verpflichteten Auseinandersetzung mit der Vergangenheit. Nach dem Abschluss seines Studiums 1950 und der Ablegung der Staatsprüfung am Institut für Österreichische Geschichtsforschung in Wien war Herwig Ebner zunächst als Lehrer an einem Wiener Gymnasium tätig. Hier zeigten sich bereits seine hervorragenden Qualitäten als Lehrer, der für die Fächer Geschichte und Geographie begeistern konnte.

Neben seiner Tätigkeit als Lehrer fand er durch seine ungewöhnliche Arbeitskraft noch Zeit, sich der Forschung zu widmen. Seit seiner Dissertation bei Hermann Wiesflecker über „Die Besitzgeschichte des Nonnenklosters Göss in der Steiermark“ galt sein Interesse der Mediävistik und der Geschichte der Steiermark. So wurde er 1965 von Friedrich Hausmann als Assistent für Geschichte des Mittelalters und für Historische Hilfswissenschaften an das Institut für Geschichte geholt. Bereits 1969 habilitierte er sich für diese beiden Fächer, 1974 auch für Wirtschafts- und Sozialgeschichte des Mittelalters und der Neuzeit.

In der akademischen Forschung hat Herwig Ebner vor allem in der Stadt- und Burgenforschung europäischen Rang erreicht und die Grazer historische Forschung auf zahlreichen internationalen Kongressen vertreten. Viele seiner Arbeiten basieren auf akribischen Quellenstudien zur steirischen und österrei-

chischen Geschichte, die er in den europäischen Kontext stellte und auf Tagungen in die Diskussionen einbrachte. Als leidenschaftlicher Arbeiter und Suchender in Archiven wurde er zu einem der tiefsten Kenner der Quellen zur mittelalterlichen Geschichte der Steiermark. Manche seiner Arbeiten sind Standardwerke geworden, wie die drei Bände „Steiermark Burgen und Schlösser“ und die zahllosen Artikel zu Burgen, Städten und Bürgern der Steiermark, die in der Zeitschrift des Historischen Vereines, in den Blättern für Heimatkunde und anderen österreichischen, aber auch ausländischen Publikationen erschienen.

Herwig Ebner war seit Beginn seiner Tätigkeit in Graz ein begeisterter Lehrer, der seine Studierenden nicht nur durch mitreißenden Vortrag fesselte, sondern sie auch mit den Quellen konfrontierte und in unzähligen Exkursionen mit den Hinterlassenschaften der Geschichte bekannt machte. Bis zu seinem Tod hat er trotz schweren Leidens mit eiserner Disziplin gelehrt und sein großes Wissen weitergegeben. In vielen jungen Menschen hat er bis zuletzt Begeisterung für die Geschichte, im Besonderen auch für die der Steiermark geweckt. Es ist ihm gelungen, einen großen Kreis von Schülerinnen und Schülern, die über Graz hinaus bekannte „Ebner-Schule“, um sich zu sammeln, die von seinem hervorragenden Unterricht profitierte und sich seinen großen Anforderungen an Leistung und Qualität stellte. Er verlangte auch Redlichkeit und Genauigkeit im Umgang mit den Hinterlassenschaften der Vergangenheit sowie Verantwortungsbewusstsein gegenüber der Gesellschaft, deren Gedächtnis Historikerinnen und Historiker zu bewahren haben. Über 30 Dissertationen und Diplomarbeiten hat er betreut, ein Großteil widmet sich der steirischen Geschichte und ihren Quellen. So ist er zu einem ganz großen Förderer der steirischen Landesgeschichte geworden.

Mit Herwig Ebner haben das Institut für Geschichte, das er acht Jahre mit vorbildlichem Einsatz leitete, seine Kolleginnen und Kollegen, seine Schülerinnen und Schüler auch einen großen Menschen verloren. Seine Persönlichkeit war geprägt durch Ehrlichkeit und Unbestechlichkeit, er war zwar ein fordernder, aber auch ein fördernder und gütiger Vorgesetzter, Kollege und Lehrer, immer offen für Probleme und gesprächsbereit. Er war nicht zuletzt auch ein bescheidener Mann, der nie durch große Worte, sondern durch Leistung auffiel.

Käthe Sonnleitner